

# Thurgauische Notizen aus dem Nekrolog von Petershausen

Autor(en): **Krebs, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **71 (1934)**

Heft 71

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-584574>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Thurgauische Notizen aus dem Nekrolog von Petershausen

Von M. Krebs, Karlsruhe

Das Totenbuch des Benediktinerklosters Petershausen bei Konstanz, dessen Einträge die Zeit vom 12. bis 18. Jahrhundert umfassen, ist schon vor geraumer Zeit von F. L. Baumann in die Nekrologienausgabe der Monumenta Germaniae aufgenommen worden.<sup>1</sup> Der Herausgeber hat sich dabei, dem Aufgabenkreis der Monumenta entsprechend, auf eine Auswahl der aus dem früheren Mittelalter stammenden Einträge beschränkt. Die Aufzeichnungen der neueren Jahrhunderte, denen leider an vielen Stellen der ältere Schriftbestand durch rücksichtslose Anwendung des Radiermessers geopfert wurde, konnte er mit Recht vom Standpunkt seiner Edition aus als „parvi pretii“ bezeichnen. Für die lokale Kirchen- und Personengeschichte dürfen sie aber immerhin einige Bedeutung beanspruchen, und wenigstens ein Hinweis darauf wäre schon deshalb nicht unangebracht gewesen, weil sie zahlreiche Namen enthalten, die man gerade an dieser Stelle nicht suchen wird. Denn wer kann ohne einen solchen Hinweis auch nur vermuten, daß der Petershausener Nekrolog vollgepfropft ist mit Personalien der Klöster Dachsenhausen, Trsee, Ottobeuren, S. Ulrich und Afra in Augsburg! Auch das benachbarte Kreuzlingen ist reichlich vertreten, was nicht ohne weiteres selbstverständlich ist und bis jetzt unbekannt geblieben sein dürfte. Alle diese Eintragungen verdanken ihren Ursprung den Gebetsverbrüderungen, die Petershausen im 16. Jahrhundert mit den genannten Klöstern abschloß. Über die Verbrüderung mit Kreuzlingen unterrichtet eine im Badischen Generallandesarchiv<sup>2</sup> vorhandene, vom 2. März 1589 datierte Urkunde, ausgestellt von Abt Petrus, Dekan Georg und dem Konvent des Klosters Kreuzlingen. Die Eintragung der Namen in die Totenbücher wird darin, wie das in solchen Fällen üblich war, ausdrücklich zur Pflicht gemacht, damit das Gedächtnis der Toten für alle Zeiten weiter-

<sup>1</sup> M. G. Necrol. I (1888) 664—678. Die Handschrift wird unter der Signatur Codex Salemitanus IX 42 in der Heidelberger Universitätsbibliothek aufbewahrt.

<sup>2</sup> Urkundenarchiv 1/26.

lebe.<sup>3</sup> Mit dieser ewigen Dauer haperte es freilich im vorliegenden Falle. Die Einträge des Petershausener Nekrologs über Kreuzlingen beginnen zwar sogleich im Juli 1589, also bald nach dem Abschluß des Verbrüderungsvertrages, aber sie werden keineswegs bis zur Säkularisation des Klosters Petershausen im Jahre 1803 fortgesetzt, sondern brechen bereits 1713 plötzlich ab. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß der gerade damals wieder akut gewordene Präzedenzstreit zwischen beiden Klöstern den Anlaß zu diesem Abbruch der Fraternitätsbeziehungen gebildet hat. Die Auseinandersetzungen über die Frage, welchem Kloster bei Prozessionen, Reichs- und Kreisversammlungen und sonstigen öffentlichen Veranstaltungen der Vortritt gebühre, reichten bis in die Tage des Konstanzer Konzils zurück. Nachdem sie lange geruht hatten, waren sie gegen Ende des 17. Jahrhunderts wieder in Fluß gekommen und drohten gerade im Jahre 1713 eine für Petershausen verhängnisvolle Wendung zu nehmen. Kreuzlingen hatte damals einen Prozeß bei der Rota Romana anhängig gemacht, und Petershausen, das als reichsunmittelbares Kloster auf Grund einer kaiserlichen Ermächtigung von der Verfechtung seiner Sache vor dem römischen Gerichtshof Abstand genommen hatte, lief Gefahr, in contumaciam verurteilt zu werden, und hatte neben der Zahlung der Prozeßkosten auch noch die drohende Exkommunikation zu gewärtigen.<sup>4</sup> Daß man unter diesen Umständen in Petershausen gerne darauf verzichtete, die geistliche Verbrüderung mit dem erbitterten Prozeßgegner durch pietätvolle Einträge in das Totenbuch weiter zu pflegen, ist leicht begreiflich. Bis zu diesem Zeitpunkt aber nehmen unter den Thurgauer Einträgen des Nekrologs die Kreuzlinger weitaus die erste Stelle ein. Daneben erscheinen das Kloster Münsterlingen, die Propstei Klingenzell, vereinzelt auch Laien aus Fischen, Mammern und andern Orten.

#### J a n u a r.

3. Rev. D. Georgius Döldlin Creuzlinganus. Wunibaldus Deubler  
Creuzlinganus nouitius.

<sup>3</sup> Denique defuncti vel defunctorum nomen in cathalogum nostrorum mortuorum relatuos vt eius memoria quotannis in capitulo fiat et omnibus temporibus permaneat.

<sup>4</sup> Eine von P. Beck im Diözesan-Archiv von Schwaben V (1888) 72 veröffentlichte Mißzelle „Dissidien zwischen den Klöstern Petershausen und Kreuzlingen im vorigen Jahrhundert“ hält leider nicht, was ihr Titel verspricht. Sie unterrichtet nicht über den Verlauf dieser Streitigkeiten, sondern bringt nur einen belanglosen kaiserlichen Erlaß aus dem Jahre 1714 zum wörtlichen Abdruck.

4. R. P. Martinus Linder Creuzlingensis 1702.
7. F. Fridolinus Schmidt, presbyter et can. reg. Creutzlingensis [15]91.
8. R. D. P. Franciscus Walder<sup>5</sup> Creuzlinganus nostrae fraternitatis 1713.
12. Admodum R. P. Petrus Schlachter<sup>6</sup> decanus Creuzl. nostr. frat. 1693.
17. D. Joannes Braunschweiler,<sup>7</sup> haubtmannus in Fischingen, 1693.
25. Michael Schlößlin can. reg. (zu ergänzen jedenfalls: Creuzlingensis).
28. R. P. Bartholom. Storer Creuzl. 1693.
29. R. P. Josephus Forster Creuzl. a. 1704.
30. R. P. Vdalricus Gagg, can. reg. et decan. Creutzl. — F. Zacharias Alenspacher Creuzl. presbyter n. f. 1609.

## F e b r u a r

11. R. D. Georgius Klaindienst ex Creuzl. n. f. 1635.
19. F. Franciscus Bluom ex Creuzl., n. f. 1635.
20. D. Maria Landenbergerin abbatissa in Münsterlingen 1640.<sup>8</sup>
21. F. Joa. Erhardus Engelhardt Creuzl. n. f. 1616.

## M ä r z.

4. F. Georgius Schnell Creutzl. n. f. 1622.
9. R. P. Sebastianus Megler olim prior Petrusianus, post praepositus Clingencellensis a. 1615.
11. R. P. Conradus Fessler<sup>9</sup> decanus Creuzl. a. 1710.
12. Adm. R. P. Placidus Rottenheisler praepositus in Clingenzell a. 1669.
15. F. Gabriel Stierlin decanus Creutzl.
19. F. Michael Kleger laicus professus Creuzl. 1666.

<sup>5</sup> Custos und Bibliothekar, Verfasser eines „Hierarchicus hortus Paradysi“.

<sup>6</sup> Geboren zu Luzern 9. Oktober 1625, Professor 12. Januar 1643, Decan seit 20. Januar 1665.

<sup>7</sup> Das Geschlecht Braunschweiler ist auch sonst im Nekrolog vertreten: Jan. 20. Joannes B. et Magdalena Riebsämin vxor eius. — Jan. 24. Relig. fr. Maurus B., conversus laicus professus nostri monasterii 1707.

<sup>8</sup> Geboren 1569, Äbtissin seit 1625.

<sup>9</sup> Geboren zu Konstanz 11. Dezember 1650, Professor 30. November 1670, Decan seit 10. März 1693. Er schrieb eine „Ethica christiana“ (Constantiae 1697) und „Caelestis gloriae adumbratio sive de summo bono“ (Constantiae 1701). Müllinen, Helv. sacra. I 158 gibt als seinen Todestag den 15. März an.

- 21 D. Franciscus Fichslein olim secretarius Mynsterlingae aet. 67 a. 1687.  
31. Helena de Guotenberg subpriorissa in Münsterlingen 1610.

## A p r i l.

3. R. P. ac D. Joa. Stephanus prepositus Klingencellensis, olim huius monasterii abbas.<sup>10</sup>  
10. Nobilis domina Catharina a Rietheim alias ab Hornstein 1640, legavit praepositurae Klingencellensi 50 fl.  
14. Barbara Würtin abbatissa Munsterlingensis 1625.  
18. R. P. Theodericus Neth<sup>11</sup> Creuzl. 1643.  
25. R. D. Petrus Schreiber abbas Creutzl. 1600.  
27. R. P. Prosper Agricola Creuzl. n. f. 1696.

## M a i.

1. R. P. Carolus Göldin Creuzl. n. f. a. 1710.  
5. R. P. Joa. Styrn<sup>12</sup> Creuzl. n. f. a. 1703, eodem die et eiusdem anni R. P. Gaudentius Ott<sup>13</sup> eiusdem monasterii professor.  
11. F. Laurentius Dinger can. reg. et presb. Creuzl. atque praepositus Riederensis<sup>14</sup> a. 1590.  
19. R. D. Petrus Haug Creuzl. praepos. Riederensis<sup>15</sup> n. f. 1626.

## J u n i.

6. R. P. Georgius Emishoffer Creuzl. n. f. 1632.  
13. R. P. Joa. Conr. Rodolphi can. reg. Creuzl. n. f. 1656.  
21. F. Balthasar Erb can. reg. Creutzl. 1609.  
27. R. P. Prosper Agricola Creuzl. n. f. 1696.

<sup>10</sup> Aus Waldsee, 1605—1608 Abt von Petershausen.

<sup>11</sup> Suen, Coll. script. rer. hist. monast. ecclesiast. IV (1757) 43 sagt von ihm: Excelluit in scientiis philosophicis et theologicis. Posteritati transscripsit „Res gestas imp. canoniae Kreuzlinganae eiusdem privilegia“. In Frauenfeld ist diese Arbeit nicht festzustellen. Den Herren Dr. Zsler und Dr. Zeisi in Frauenfeld möchte ich an dieser Stelle für freundliche Nachforschungen und Auskünfte verbindlichst danken.

<sup>12</sup> Aus Haslach, Propst 1686. Er verfaßte eine Schrift über die Regel Augustins (Konstanz 1700) und ein christliches Lehrbüchlein (Konstanz 1701). Vgl. Ruhn, Thurgovia sacra II 318 f.

<sup>13</sup> Ott beschäftigte sich eingehend mit der Klostergeschichte. Die von ihm verfaßte „Kreuzlingische Chronologie 1100—1461“ wird im Thurgauer Kantonsarchiv unter K Nr. 154 aufbewahrt.

<sup>14</sup> Propst von Niedern seit 1568.

<sup>15</sup> Peter Schmidler gen. Hug, aus Wil, Pfarrer in Rankweil, 1598 Abt von Kreuzlingen, resignierte 1604 und wurde 1607 Propst von Niedern. Er ward daselbst in der von ihm neu erbauten Kirche begraben.

## J u l i.

2. R. P. Jacobus Geßler Creuzl. n. f. 1632.
4. R. P. Joa. Rhein Creuzl. n. f. 1672.
6. F. Georgius Spine Creutzl. [15]90.
11. F. Conradus Schürhamer can. reg. Creutzl. [15]90.
13. Marg. de Manburen<sup>16</sup> cuius anniversarium colitur (15. Jahrh.).
19. R. P. Remigius Schmid Creuzl. n. f. 1711.
21. F. Casparus Heggelin mon. Creutzl. professor [15]89.
24. F. Marcus Rüßi presb. Creutzl. 1591.

## A u g u s t.

4. F. Carolus Schalek Creuzl. 1635.
10. R. D. P. Christophorus Kautt can. reg. in Creuzl., aetat. 52, a. 1642.
12. Barbara Zällerin von Weyll in Turgew 1673.
16. R. P. Bernardus Frener Creuzl. n. f. 1713, aet. 37.
21. R. P. Franciscus Müller Creuzl. n. f. 1666.

## S e p t e m b e r.

12. R. P. Gregorius Vngmuet Creuzl. n. f. 1666.
13. R. et ampl. D. D. Melchior abbas Creuzl. 1707.<sup>17</sup> — R. D. P. Caspar Freiburger can. reg. Creuzl., pro tempore administrator in Riederer.<sup>18</sup>
18. R. P. Bernardus Wenglin Creuzl. n. f. a. 1667.
19. R. D. Jacobus Denkinge<sup>19</sup> abbas in Creuzl., sui regiminis 36, aetat. 73, 1660.
20. Elizabeth de Rumanshorn (15. Jahrh.).
23. F. Gregorius Forster Creutzl. (ausgehendes 16. Jahrh.).
28. R. P. Ignatius Raßler Creuzl. n. f., 1710.

<sup>16</sup> Mammern. Vgl. Thurg. Urkundenbuch V, Nr. 2026, S. 322, und Stauber, Mammern, S. 12.

<sup>17</sup> Melchior Bchner aus Mindelheim, Abt seit 1696. Müllinen I 157 gibt als seinen Todestag den 14. September an.

<sup>18</sup> Freiburger widmete sich nach der Zerstörung des Klosters durch die Schweden der Seelsorge in der Konstanzer Vorstadt Stadelhofen und schrieb eine Kriegschronik bis zum Jahre 1652.

<sup>19</sup> Denkinge, „vir tempore ferreo sane aureus“ erlebte den Untergang des alten Klosters im Dreißigjährigen Kriege und nahm mit ungebrochenem Mut den Neubau an einem von der Stadt etwas weiter abgelegenen Platz in Angriff. Er fand sein Grab in der von ihm im Jahre 1653 vollendeten neuen Stiftskirche; vgl. die Grabinschrift: Thurg. Beitr. XXIII (1883) 71.

## O k t o b e r.

5. Hanr. de Kruzlingen abbas (15. Jahrh.).<sup>20</sup>
9. R. P. Simon Luib monachus monasterii nostri et prepositus in Clingenzell aetat. 50, 1644.
10. R. P. Anselmus Raßler Creuzl. n. f., 1676. — F. Josephus N., laicus, Creuzl. n. f. a. 1669.
14. R. D. P. Joa. Rhenhardt Creuzl. et praepos. in Riedern,<sup>21</sup> 1635.
17. F. Georgius Wenger can. reg. Kreizl. a. [16] 86.
19. R. D. Augustinus Gymmi abbas in Xlingen 1696, praefuit a. 36.<sup>22</sup>
20. Adm. R. P. Sebastianus Pfauw<sup>23</sup> decan. in Creuzl. n. f. — F. Gelasius Jäck<sup>24</sup> Creuzl. 1708.
22. Dorothea Stauderin a. 1646 in Alatsbach Episcopocellensis.
24. R. P. Vbaldus Sättelin Creizl. n. f. 1641.

## N o v e m b e r.

1. R. D. Georgius Strasburger abbas Creutzl. 1625.
5. P. Joa. Bapt. Hieblin Creuzl. 1699.
7. R. D. Joach. Falckh decan. Creuzl. 1621, aetat. 29.
15. F. Daniel Freyburger Creutzl.
16. F. Mathias Weltin Creuzl. n. f. 1625.
17. Adm. R. P. Vdalr. Katz, oecon. Creuzl. n. f. 1684.
30. R. P. Georgius Wex Creuzl. 1666.

## D e z e m b e r.

1. R. F. Gelasius Jaeck<sup>25</sup> Creuzl. 1708.
13. Magdalena Petrin abbatissa Münsterling. 1613.
14. R. P. Vbaldus Raßler Creuzl. 1675.
19. R. P. Jacobus N., Creuzl. 1676. — R. P. Leonardus Hipp Creuzl. 1709.
28. R. P. Math. Bildstain can. reg. Creuzl. n. f., obiit in Waldsee 1656.
31. P. Joannes Frick Creizl. 1629.

<sup>20</sup> Die Kreuzlinger Äbte dieses Namens kommen nicht in Frage. Vielleicht ist ein aus Kreuzlingen stammender Petershäufener Abt gemeint (Heinrich IV. 1355 bis 1361 oder Heinrich V. 1387—1394?).

<sup>21</sup> Joh. Reinhard aus Weinfelden, bis 1626 Administrator, dann Propst von Riedern, wo er ein neues Propsteigebäude erbaute.

<sup>22</sup> Über ihn vgl. Ruen, a. a. O. 41 Nr. XXXVII. Er soll eine in italienischer Sprache abgefaßte Schrift de oratione mentali et cognitione sui ipsius hinterlassen haben.

<sup>23</sup> Der Defan Sebastian Pfau aus Überlingen erwarb sich beim Schwedeneinfall des Jahres 1633 große Verdienste um die Rettung des Klosterarchivs und anderer Kostbarkeiten, vgl. Thurg. Beitr. XXIII, 70. Er verfaßte „Speculum spiritualis pulchritudinis, amatoribus S. patris Augustini . . . propositum“.

<sup>24</sup> Vgl. unten Dezember 1.! — <sup>25</sup> Vgl. oben Oktober 20.!